

Stella Deetjen hilft den Ärmsten der Armen in Nepal

Von Astrid Bergner

Bad Homburg. „Wir konnten 7004 Menschen in unserem Health Camp in Nepal behandeln“. Wenn Stella Deetjen, deren Hilfsorganisation „Back to Life“ ihren Sitz in Bad Homburg hat, vom Erfolg ihres neuesten Hilfsprojekts erzählt, leuchten die Augen der 42 Jahre alten Frau.

Am Samstag stellte die in Friedrichsdorf und Bad Homburg aufgewachsene Stella Deetjen ihre Arbeit in Indien und Nepal den Besuchern des Weihnachtsmarkts im Kaiserin-Friedrich-Gymnasium vor.

„Back to Life“, die vor 18 Jahren gegründete Organisation, die ihre Anfänge in der Hilfe für Leprakranke in den Slums der indischen Stadt Benares hatte, hat ihre Hilfsfähigkeit auf die ärmsten Regionen Nepals ausgedehnt. Gerade kehrte die Gründerin Stella Deetjen von einem Aufenthalt in der schwer zugänglichen Bergregion Mugu im Himalaya zurück. „Zehn Tage lang habe ich nur geforen“, erzählt sie von den klimatischen Bedingungen, denen die bettelarmen Menschen dort ausgesetzt sind. Die Hütten seien nicht isoliert, Lebensmittel knapp und die medizinischen und hygienischen Bedingungen katastrophal. In den weit auseinander gelegenen Dörfern des mehr als 3500 Quadratkilometer großen Gebiets stürben die Menschen an Beinbruch oder Durchfall, weil es keinen Arzt und keine Medikamente gebe. Besonders kritisch sei die Lage für Schwangere und Neugeborene. Sie müssten aufgrund des dort vorherrschenden Aberglaubens das Haus verlassen, wenn sie gebären. Kinder kämen im Wald oder in Erdlöchern zur Welt. „Manche sterben schon kurz nach der Geburt, weil sie mit dem Kopf auf einen Stein aufgeschlagen sind oder ertrinken“, schildert Stella Deetjen die Zustände.

Hilfe für Mugu

Mugu hat die höchste Frauen- und Kindersterblichkeit der Welt. Die nepalesische Regierung ist zu arm, um die Infrastruktur der unzugänglichen Region zu entwickeln. „Back to Life“ nimmt sich dieser Menschen an. Vor ~~zwei Jahren gingen 30 Social-Mobilitäten~~ in den Himalaya. Drei Schulen für nun 200 Kinder wurden gebaut, fünf weitere sind in Planung. Mit Solar-Systemen, Toiletten und rauchfreien Öfen werden die alltäglichen Le-

bensbedingungen verbessert. „Back to Life“ vergibt Mikro-Kredite, hält Hygiene-Schulungen ab und schult Lehrer und Hebammen. Neben den Health Camps für ärztliche Versorgung ist es vor allem der Bau von sogenannten Geburtshäusern, der Stella Deetjen am Herzen liegt. Es gelang der im Umgang mit fremden Kulturen geschulten Frau, die Bevölkerung und selbst die Schamanen der Dörfer davon zu überzeugen, dass Schwangere in Zukunft ihre Kinder in einer geschützten Umgebung zur Welt bringen sollten. In 14 Monaten Bauzeit legten alle Bewohner eines Dorfes in Mugu mit Hand an, „sogar die Schamanen“, wie Stella Deetjen stolz erzählt und nun steht das erste Geburtshaus. Bewegt ist Stella Deetjen, dass dort vor wenigen Wochen das erste Kind geboren wurde: „Ein Junge mit über 3000 Gramm Gewicht“, was viel ist, denn die Neugeborenen leiden meist an starkem Untergewicht aufgrund der schlechten Ernährung der Mütter. 18 000 Menschen konnte „Back to Life“ in Mugu bereits helfen, darunter auch vielen behinderten Kindern.

„Große Schwester Stern“

Wenn Stella Deetjen, die in Indien mittlerweile sehr bekannt ist und dort „Große Schwester Stern“ genannt wird, über ihre Hilfsaktionen und die mehr als 80 einheimischen Mitarbeiter erzählt, merkt man, dass sie alle ihre Kräfte investiert, um zu helfen. Dabei legt die 42-jährige großes Einfühlungsvermögen für die fremden Kulturen an den Tag: „Ich finde es vermessend, wenn man die fremde Kultur als falsch erklärt“, sagt sie und erzählt, wie sie durch das Erlernen der Landessprache Zugang zu den Menschen in den indischen Slums gefunden habe.

In Indien ist ihre Hilfe auch von der Regierung gern gesehen. In zwei Kinderheimen werden insgesamt 120 Kindern besonders aus lepra-betroffenen Familien liebevoll betreut. Sie werden unterrichtet und in vielen Freizeitaktivitäten weitergebildet. Ihre Familien werden unterstützt, Leprakranke mit Medikamenten versorgt. Die Kinder werden über ihre Rechte aufgeklärt. „Back to Life“ geht dabei auch gegen Fälle von Kinderheirat vor. Bewegende Beispiele ihrer Arbeit schreibt Stella Deetjen immer wieder auf und verbreitet sie in ihren Patentbriefen.

Dankbar für Patenschaften

Für die Patenschaften, die auch Bad Homburg-



Unermüdetlich für „Back to Life“ im Einsatz: Stella Deetjen (r.) und ihre Mutter Hella Deetjen informieren beim Adventsbasar des KFG über die neuen Hilfsprojekte in Nepal. Foto: a.ber

ger Bürger immer wieder für Kinder in Indien und Südnepal übernehmen, ist Stella Deetjen dankbar. Trotzdem sie mittlerweile viel Schreibarbeit erledigen muss, weil ihre Organisation stetig wächst, kümmert sie sich so oft wie möglich um einzelne Schicksale und pflegt den Kontakt zu hilfsbereiten Menschen in Deutschland. Dabei ist ihre Mutter Hella Deetjen, frühere Deutschlehrerin am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, unerlässlich ehrenamtlich ebenfalls für „Back to Life“ tätig. „Sie hat immer an mich geglaubt“, sagt Tochter Stella, die auf einer Indienreise vor mehr als 20 Jahren durch ein Erlebnis mit einem hilfsbereiten Leprakranken den Impuls zu ihrem Projekt „Back to Life“ bekam.

Dabei wirkt Stella Deetjen auch nach so vielen Jahren in Indien so gar nicht „gone East“. Ihr Herz schlägt für die Armen in den Entwicklungsländern, aber sie steht ebenso die existenziellen Schwierigkeiten, mit denen die

Menschen in den westlichen Konsumgesellschaften kämpfen. „Wir westlichen Menschen haben es noch nicht verstanden und die in Indien und Nepal haben es auch noch nicht verstanden“, sagt sie und meint die Lebensweisheit und Erfahrung, die zu einem menschenwürdigen und glücklichen Leben führen. Stella Deetjen versucht, beide Welten zueinander zu bringen, hält in ganz Deutschland Vorträge und tritt im Fernsehen auf, um über ihre Arbeit zu informieren. Wer sich mit der stets präsenten und teilnahmsvollen Frau unterhält, bekommt den Eindruck, dass hier ein Mensch in der Mitte seines Lebens schon voller Weisheit steckt – und diese Lebensklugheit tatkräftig umsetzt.

Wer sich über „Back to Life“ informieren will, kann das unter www.back-to-life.org im Internet tun oder den neuesten Patentbrief bei „Back to Life“, Wallstraße 29 in Bad Homburg, Telefon 06172-6626997 anfordern.